Skript –
Bilanzierung und Buchführung
Teil 5 Korrektur

VWA Potsdam

Dipl.-Kfm. Thomas Rochow

Arten der Buchführung

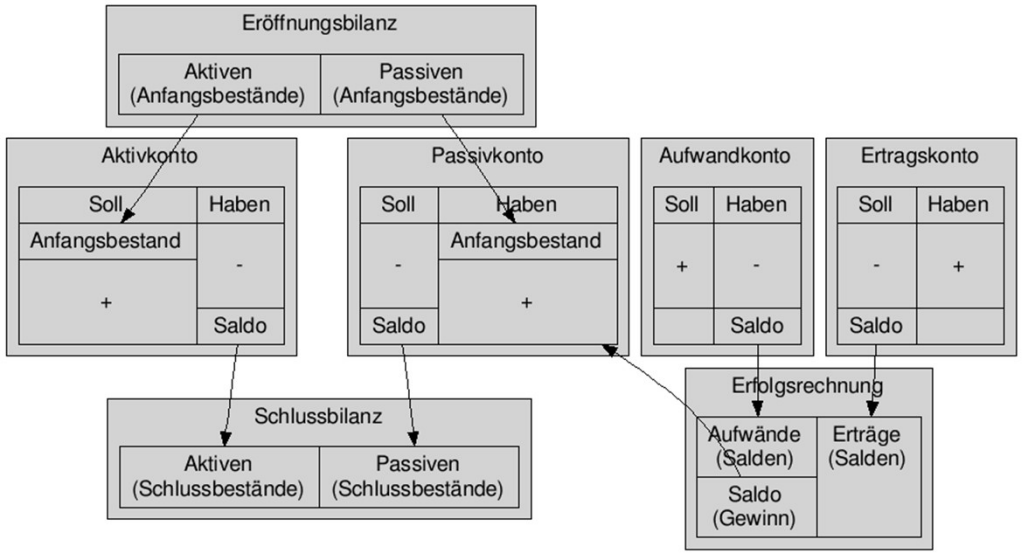
Kaufmännische Buchführung

- **einfache Buchführung** (Erfassung von Geschäftsvorfällen ohne systematische Zusammenhang)
- **doppelte Buchführung** (s.g. Doppik: jeder Vorgang wird auf **zwei** Konten erfasst; dadurch wird rechentechnische Kontrolle der Aufzeichnungen der ermittelten Ergebnisse durch zweifache Erfassung jedes Geschäftsvorfalls ermöglicht)

Kameralistik

ein Verfahren der Buchführung, das in der öffentlichen und kirchlichen Verwaltung angewendet wird.





Gesetzliche und sonstige Vorschriften… - 1



nach Handelsrecht

- § 238 HGB: Jeder Kaufmann ist verpflichtet, Bücher zu führen

nach Steuerrecht

- § 140 Abgabenordnung: Wer nach anderen Gesetzen als den Steuergesetzen Bücher und Aufzeichnungen zu führen hat, …, hat die Verpflichtungen, …, auch für die Besteuerung zu erfüllen
- § 141 AO: Buchführungspflicht auch für Gewerbliche Unternehmer sowie Land- oder Forstwirte, sofern bestimmte Grenzwerte überschritten werden

Ferner:

- §§ 238 ff. HGB weiterführende Vorschriften zur Buchführung
- §§ 264 ff. HGB desgleichen für Kapitalgesellschaften
- **Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB)**





Gesetzliche und sonstige Vorschriften… - 2

Sonstige Vorschriften

- materielle und rechtliche Richtigkeit
- formale Richtigkeit (§ 239 II HGB)
  - Belegprinzip: **Keine Buchung ohne Beleg!** (§ 238 I 3 HGB, § 257 I Nr. 4)
  - Termin der Buchung (§239 II HGB) und buchungstechnisch korrekte Verarbeitung
- **Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB)**
  - zum Teil im dritten Buch HGB erfasst
  - gelten auch, wenn nicht gesetzlich geregelt
  - gesetzliche Nichtfixierung ermöglicht eine Rechtsfortbildung





Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung - 1



- **Grundsatz der Richtigkeit und Willkürfreiheit**
  - nachprüfbar, objektiv, Schätzwerte willkürfrei und vertretbar
- **Grundsatz der Klarheit**
  - • übersichtlich, klar, verständlich für sachverständige Dritte
- **Grundsatz der Vollständigkeit**
  - buchführungspflichtige Vorgänge sind im Jahresabschluss zu berücksichtigen
  - Berücksichtigung von Risiken
  - Bilanzidentität
- **Grundsatz der Einzelbewertung**
  - Schulden und Vermögensgegenstände einzeln und unabhängig voneinander bewerten
  - Verrechnungsverbot (Saldierungsverbot)
- **Grundsatz der Stetigkeit**
  - Änderung der Ansatz- und Bewertungsmethoden nur bei Begründung
  - **materielle** Stetigkeit: Ermittlung in gleicher Weise
  - **formelle** Stetigkeit: Ausweis in gleicher Gliederung

Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung - 2



Grundsatz der Vorsicht

- Gläubigerschutzgedanken (Realisations- und Imparitätsprinzip)

Grundsatz der Abgrenzung

- Realisationsprinzip (Gewinnrealisierung erst, wenn Leistung erbracht wurde)
- Imparitätsprinzip (Wertminderungen sind zu berücksichtigen, wenn sie mit hoher Wahrscheinlichkeit drohen)
- sachliche Abgrenzung (zum Umsatz zugehöriges Material wird erst bei Umsatzrealisierung in den Aufwendungen berücksichtigt)
- zeitliche Abgrenzung (Periodisierung einer Zahlung)

• **Grundsatz der Unternehmensfortführung**

- Ausweis zu Fortführungsbedingungen, nicht zu Liquidationsbedingungen

Von der Bilanz zu den Konten… - 1

Ausgangspunkt ist also die Bilanz
§ 240 I HGB: „Jeder Kaufmann hat zu Beginn seines Handelsgewerbes seine Grundstücke, seine Forderungen und Schulden, den Betrag seines baren Geldes sowie seine sonstigen Vermögensgegenstände genau zu verzeichnen und dabei den Wert der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden anzugeben."

Inventur Bestandsaufnahme der Vermögensteile und Schulden eines Unternehmens durch Zählen, Messen, Wiegen o. Ä. anlässlich der Erstellung einer Bilanz…

Inventar ist das Ergebnis einer Inventur zu einem bestimmten Zeitpunkt. Es enthält eine Aufstellung sämtlicher Vermögensgegenstände und Schulden eines Unternehmens. Wesentliche Angaben sind die Art, die Mengen und der zu diesem Zeitpunkt festgestellte Wert.

Bilanz
- Zusammenfassung in Gruppen
- Wegfall der Mengenangaben
- Vermögensgegenstände und Schulden werden gegenüber angeordnet (Kontoform)
- Saldo zwischen Vermögen und Schulden ist das Eigenkapital
- positives Eigenkapital: rechte Seite der Bilanz
- negatives Eigenkapital: linke Seite der Bilanz

Von der Bilanz zu den Konten… - 2

Grundgleichungen der Bilanz:

- Aktiva = Passiva
- Mittelverwendung = Mittelherkunft (siehe auch nächste Folie)
- Vermögen = Kapital
- Vermögen = Anlagevermögen + Umlaufvermögen
- Kapital = Eigenkapital + Fremdkapital
- Eigenkapital (Reinvermögen) = Vermögen – Fremdkapital
- Fremdkapital (Schulden) = Verbindlichkeiten + Rückstellungen



Von der Bilanz zu den Konten… - 3

Aktiva		Passiva	
Anlagevermögen		**Eigenkapital**	
Maschinen	700.000	Gezeichnetes Kapital	400.000
Umlaufvermögen		**Fremdkapital**	
Vorräte	300.000	Bankdarlehen	600.000
	1.000.000		**1.000.000**

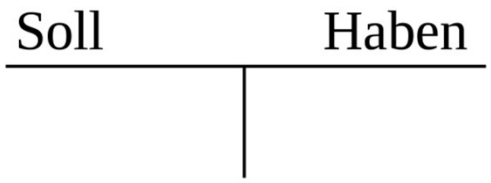
Die Aktivaseite der Bilanz zeigt die Mittelverwendung an: Es wurden 700.000 Euro in Maschinen investiert sowie 300.000 Euro in Vorräte (aktueller Bilanzwert).

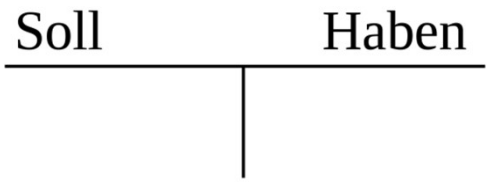
Die Passivaseite der Bilanz zeigt an, woher die Mittel kommen bzw. wie die Finanzierung erfolgt ist: 400.000 Euro wurden als Eigenkapital bereitgestellt, darüber hinaus 600.000 Euro in Form eines Bankdarlehens.

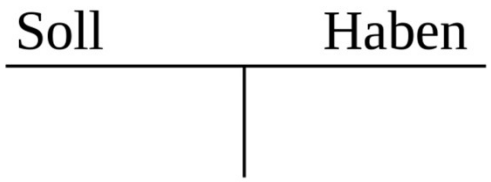
Von der Bilanz zu den Konten… - 4

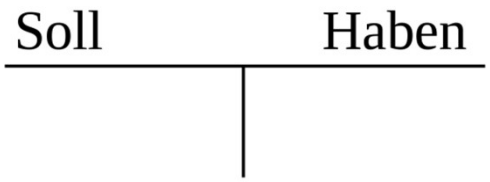
Geschäftsvorfälle bewirken Änderung der Bilanz

- statt fortwährender Erstellung einer neuen Bilanz werden die Vorgänge auf Konten verbucht
- Konto zu jeder Bilanzposition und gegebenenfalls zu individuellen Unterpositionen
- T-Form (T-Konten-Form)





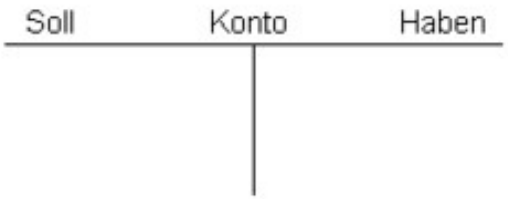




Von der Bilanz zu den Konten… - 5

Bestandskonten

- Aktivkonto
  - Soll: Anfangsbestand, Zugang
  - Haben: Abgang
- Passivkonto
  - Soll: Abgang
  - Haben: Anfangsbestand, Zugang



Buchung

- es gilt das Prinzip der Einzelbuchung…

  … **mit dem allgemeinen Buchungssatz**

Sollkonto	**an**	**Habenkonto**	**Betrag X**

allgemeiner Buchungssatz

- Buchung immer mit **Gegenbuchung in gleicher Höhe**
- dies gilt auch, wenn auf einer Seite mehrere Konten angesprochen werden

Sollkonto		**an**	**Habenkonto**	**Betrag X**
Frachten	1.000		Kasse	1.190
Vorsteuer	190			

Eröffnungsbilanz und Eröffnungsbilanzkonto - 1

Eröffnungsbilanzkonto

- technisches Hilfskonto im System der doppelten Buchführung: Eröffnungsbilanzkonto (**EBK**), eigentlich ist es nicht erforderlich, dient jedoch der Durchgängigkeit der Doppik
- statt mit Aktiv/Passiv mit Soll/Haben überschrieben
- EBK spiegelbildlich zu Eröffnungsbilanz

Eröffnungsbilanz	
Aktiva	Passiva
Anfangsbestände der Aktivposten	Anfangsbestände der Passivposten

Eröffnungsbilanzkonto	
Soll	Haben
Anfangsbestände der Passivposten	Anfangsbestände der Aktivposten

Eröffnungsbilanz und Eröffnungsbilanzkonto - 2

Eröffnungsbilanz	
Aktiva	Passiva
Anfangsbestände der Aktivposten	Anfangsbestände der Passivposten

Eröffnungsbilanzkonto	
Soll	Haben
Anfangsbestände der Passivposten	Anfangsbestände der Aktivposten

Buchungssätze der Eröffnungsbuchungen:

Eröffnungsbilanzkonto	**an**	**Passivkonto**
Aktivkonto	**an**	**Eröffnungsbilanzkonto**

Schlussbilanz und Schlussbilanzkonto - 1

Schlussbilanzkonto

- technisches Hilfskonto im System der doppelten Buchführung: Schlussbilanzkonto (**SBK**), eigentlich ist es nicht erforderlich, dient jedoch der Durchgängigkeit der Doppik
- statt mit Aktiv/Passiv mit Soll/Haben überschrieben
- Darstellung auf dem Konto wie in der Schlussbilanz

Die Schlussbilanz wird aus dem Inventar erstellt. Sie steht damit außerhalb des Kontensystems. Das SBK und die Schlussbilanz stimmen im Endergebnis zahlenmäßig überein, weil Differenzen zwischen den buchhalterischen Soll-Beständen und den Ist-Beständen im Inventar vor Abschluss der Bestandskonten zu berichtigen sind. Maßgebend für die Identität von SBK und Schlussbilanz sind die Werte des Inventars.

Schlussbilanzkonto	
Soll	Haben
Schlussbestände der Aktivposten	Schlussbestände der Passivposten

Schlussbilanz und Schlussbilanzkonto - 2

Das Schlussbilanzkonto dient dem buchhalterischen Abschluss der Bestandskonten. Die Schlussbilanz eines Geschäftsjahres ist zugleich die Eröffnungsbilanz des Folgejahres. Nach dem Grundsatz der Bilanzidentität müssen beide inhaltlich gleich sein.

Buchungssätze der Abschlussbuchungen:

Schlussbilanzkonto	**an**	**Aktivkonto**
Passivkonto	**an**	**Schlussbilanzkonto**

Verrechnungskonten - 1

Verrechnungskonten
bestimmte Bestandskonten werden nicht direkt gegeneinander gebucht
- z. B. Bank, Kasse

als Zwischen- oder Verrechnungskonto dient bei Finanzkonten das Konto *Geldtransit*

2.000 € werden für die Kasse von der Bank abgehoben



Sollkonto	**an**	**Habenkonto**	**Betrag X**
Geldtransit	2.000	Bank	2.000
Kasse	2.000	Geldtransit	2.000

Zahlt ein Unternehmen Bargeld aus der Kasse auf ein Firmenkonto ein, wird die Einzahlung bei der Bank als Ausgabe bei der Kasse erfasst. Da die Gutschrift bei der Bank erst zeitlich verzögert erfolgt, wird ein Verrechnungskonto genutzt, um den Betrag bis zur Gutschrift bei der Bank zu erfassen. Ist die Gutschrift erfolgt, wird das Verrechnungskonto wieder ausgeglichen. Bei Barabhebungen vom Firmenkonto bei der Bank für die Kasse wird der Vorgang entsprechend umgekehrt gebucht.



Verrechnungskonten - 2

Durchlaufende Posten betreffen alle Einnahmen und Ausgaben, die ein Unternehmen im Namen und für Rechnung eines anderen verausgabt oder vereinnahmt. Diese Posten beeinflussen den Gewinn oder Verlust eines Unternehmens nicht. Sie haben keinen Einfluss auf das Vermögen des Unternehmens. Da es bei zur Bilanzierung verpflichteten Unternehmen im Jahresabschluss jedoch keine durchlaufenden Posten gibt, werden diese Einnahmen und Ausgaben auf einem gesonderten Verrechnungskonto erfasst. Zu- und Abgänge sowie die Zeitpunkte und der Grund müssen nachvollziehbar aufgezeichnet werden.



www.billomat.com/lexikon/v/verrechnungskonto/



Verrechnungskonten - 3

Werden Leistungen mit einer **Kreditkarte** bezahlt, führt dies immer zu zwei unterschiedlichen Belegen. Der erste Beleg ist die Quittung für die Zahlung und die Abrechnung des Kreditkarteninstitutes. Der zweite Beleg entsteht durch die Abbuchung des Zahlbetrages vom Bankkonto des Unternehmens. Die Abwicklung über ein Verrechnungskonto stellt sicher, dass der steuerlich relevante Vorgang, entweder die Betriebseinnahme oder die Betriebsausgabe nur einmal verbucht wird.



www.billomat.com/lexikon/v/verrechnungskonto/



Buchungsarten 1



Es lassen sich folgende Buchungsarten unterscheiden:

- Aktivtausch
- Passivtausch
- Bilanzverlängerung (Aktiv-Passiv-Mehrung)
- Bilanzverkürzung (Aktiv-Passiv-Minderung)



In den folgenden Beispielen wird die Bilanz vereinfacht dargestellt (A und B auf der Aktiva- und Passiva-Seite werden je nach Notwendigkeit erweitert) werden, um den prinzipiellen Charakter der Buchungsarten zu verdeutlichen.

Aktiva	Passiva
A Anlagevermögen	A Eigenkapital
B Umlaufvermögen	B Verbindlichkeiten



Buchungsarten 2 – Aktivtausch 1

vor dem Geschäfts-vorfall

Aktiva		Passiva	
A Anlagevermögen		**A Eigenkapital**	**100.000,00**
Grundstücke	30.000,00	**B Verbindlichkeiten**	**65.000,00**
Maschinen	20.000,00		
Fuhrpark	10.000.00		
B Umlaufvermögen			
Rohstoffe	25.000,00		
Fertige Erzeugnisse	30.000,00		
Bank	50.000,00		
Bilanzsumme	**165.000,00**	**Bilanzsumme**	**165.000,00**

Geschäftsvorfall: Kauf einer Maschine für € 30.000,--, sofortige Bezahlung vom Bankkonto.



Buchungsarten 3 – Aktivtausch 2

nach dem Geschäfts-vorfall

Aktiva		Passiva	
A Anlagevermögen		**A Eigenkapital**	**100.000,00**
Grundstücke	30.000,00	**B Verbindlichkeiten**	**65.000,00**
Maschinen	**50.000,00**		
Fuhrpark	10.000.00		
B Umlaufvermögen			
Rohstoffe	25.000,00		
Fertige Erzeugnisse	30.000,00		
Bank	**20.000,00**		
Bilanzsumme	**165.000,00**	**Bilanzsumme**	**165.000,00**

Ergebnis: Ein Aktivkonto nimmt zu, ein anderes Aktivkonto nimmt ab.
Die Bilanzsumme ändert sich nicht.



Buchungssatz: per Maschinen 30.000,00
an Bank 30.000,00

Buchungsarten 4 – Passivtausch 1

vor dem Geschäfts-vorfall

Aktiva		Passiva	
A Anlagevermögen	90.000,00	A Eigenkapital	100.000,00
B Umlaufvermögen	75.000,00	B Verbindlichkeiten	
		Verbindl. ggü. Bank	30,000,00
		Verbindl. a. L&L	35.000,00
Bilanzsumme	**165.000,00**	**Bilanzsumme**	**165.000,00**

Geschäftsvorfall: Begleichung einer Verbindlichkeit aus L&L 15.000
durch Aufnahme eines Bankkredits (€ 15.000,--)



Buchungsarten 5 – Passivtausch 2

nach dem Geschäfts-vorfall

Aktiva		Passiva	
A Anlagevermögen	90.000,00	A Eigenkapital	100.000,00
B Umlaufvermögen	75.000,00	B Verbindlichkeiten	
		Verbindl. ggü. Bank	45,000,00
		Verbindl. a. L&L	20.000,00
Bilanzsumme	165.000,00	Bilanzsumme	165.000,00

Ergebnis: Ein Passivkonto nimmt ab, ein anderes Passivkonto nimmt zu.
Die Bilanzsumme ändert sich nicht.

Buchungssatz: per Verbindlichkeiten a. L&L 15.000 an
an Verbindlichkeiten ggü. Bank 15.000



Buchungsarten 6 – Aktiv-Passiv-Mehrung 1

vor dem Geschäfts-vorfall

Aktiva		Passiva	
A Anlagevermögen		**A Eigenkapital**	**100.000,00**
Grundstücke	30.000,00	**B Verbindlichkeiten**	
Maschinen	20.000,00	Verbindl. ggü. Bank	30.000,00
Fuhrpark	10.000.00	Verbindl. a. L&L	35.000,00
B Umlaufvermögen			
Rohstoffe	25.000,00		
Fertige Erzeugnisse	30.000,00		
Bank	50.000,00		
Bilanzsumme	**165.000,00**	**Bilanzsumme**	**165.000,00**

Geschäftsvorfall: Kauf einer Maschine für € 30.000,-- auf Ziel



Buchungsarten 7 – Aktiv-Passiv-Mehrung 2

nach dem Geschäfts-vorfall

Aktiva		Passiva	
A Anlagevermögen		**A Eigenkapital**	**100.000,00**
Grundstücke	30.000,00	**B Verbindlichkeiten**	
Maschinen	**50.000,00**	Verbindl. ggü. Bank	30.000,00
Fuhrpark	10.000.00	Verbindl. a. L&L	**65.000,00**
B Umlaufvermögen			
Rohstoffe	25.000,00		
Fertige Erzeugnisse	30.000,00		
Bank	50.000,00		
Bilanzsumme	**195.000,00**	**Bilanzsumme**	**195.000,00**

Ergebnis: Ein Aktivkonto nimmt zu, ein Passivkonto nimmt zu.
Die Bilanzsumme erhöht sich.

Buchungssatz: per Maschinen 30.000 an
an Verbindlichkeiten ggü. a. L&L 30.000



Buchungsarten 8 – Aktiv-Passiv-Minderung 1

vor dem Geschäfts-vorfall

Aktiva		Passiva	
A Anlagevermögen		**A Eigenkapital**	**100.000,00**
Grundstücke	30.000,00	**B Verbindlichkeiten**	
Maschinen	20.000,00	Verbindl. ggü. Bank	30.000,00
Fuhrpark	10.000.00	Verbindl. a. L&L	35.000,00
B Umlaufvermögen			
Rohstoffe	25.000,00		
Fertige Erzeugnisse	30.000,00		
Bank	50.000,00		
Bilanzsumme	**165.000,00**	**Bilanzsumme**	**165.000,00**

Geschäftsvorfall: Tilgung einer Verbindl. a. L&L durch Bank (€ 10.000,--)



Buchungsarten 9 – Aktiv-Passiv-Minderung 2

nach dem Geschäfts-vorfall

Aktiva		Passiva	
A Anlagevermögen		**A Eigenkapital**	**100.000,00**
Grundstücke	30.000,00	**B Verbindlichkeiten**	
Maschinen	20.000,00	Verbindl. ggü. Bank	30.000,00
Fuhrpark	10.000.00	Verbindl. a. L&L	**25.000,00**
B Umlaufvermögen			
Rohstoffe	25.000,00		
Fertige Erzeugnisse	30.000,00		
Bank	**40.000,00**		
Bilanzsumme	**155.000,00**	**Bilanzsumme**	**155.000,00**

Ergebnis: Ein Aktivkonto nimmt ab, ein Passivkonto nimmt ab.
Die Bilanzsumme vermindert sich.

Buchungssatz: per Verb. aus L&L 10.000 an
an Bánk 10.000



Übungsaufgaben 1:

Beurteilen Sie, ob es sich bei den nachfolgenden Fällen um eine Aktiv-Tausch, einen Passiv-Tausch, eine Aktiv-Passiv-Mehrung oder um eine Aktiv-Passiv-Minderung handelt? Begründen Sie bitte!

Fall 1: Wir begleichen eine Lieferantenrechnung gegen Banküberweisung im Wert von € 10.000,--.

Fall 2: Wir kaufen Rohstoffe gegen Bankscheck im Wert von € 10.000,--.

Fall 3: Wir kaufen Rohstoffe auf Ziel im Wert von € 10.000,--.

Fall 4: Wir nehmen ein Darlehen auf und begleichen unsere Lieferantenverbindlichkeit in Höhe von € 10.000--.





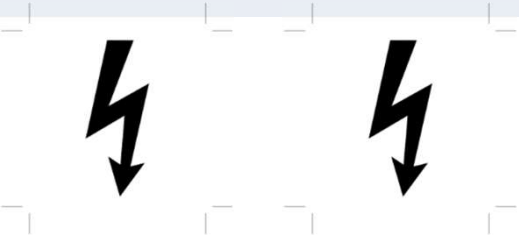


Übungsaufgaben 2:

Beurteilen Sie, ob es sich bei den nachfolgenden Fällen um eine Aktiv-Tausch, einen Passiv-Tausch, eine Aktiv-Passiv-Mehrung oder um eine Aktiv-Passiv-Minderung handelt? Begründen Sie bitte! Ist der Vorgang erfolgswirksam, erfolgsneutral oder nicht zuordenbar? Wir sind im Oktober.

Geschäftsvorfall
1) Überweisung der Miete für den Monat Oktober
2) Geplante Erweiterung der Lagerhalle
3) Kauf eines Firmenfahrzeugs per Scheck
4) Barverkauf von Fertigerzeugnissen
5) Lastschrifteinzug der Telefongebühren
6) Umschuldung eines kurzfristigen Kredits in ein längerfristiges Darlehen
7) Barkauf von drei Tischen
8) Barkauf von drei Tischen

wird fortgesetzt



Übungsaufgaben 2 - Fortsetzung:

Beurteilen Sie, ob es sich bei den nachfolgenden Fällen um eine Aktiv-Tausch, einen Passiv-Tausch, eine Aktiv-Passiv-Mehrung oder um eine Aktiv-Passiv-Minderung handelt? Begründen Sie bitte! Ist der Vorgang erfolgswirksam, erfolgsneutral oder nicht zuordenbar? Wir sind im Oktober.

Geschäftsvorfall
9) Aufnahme eines Investitionsdarlehens
10) Durchführung der Inventur
11) Abschreibung der PCs des Unternehmens
12) Zielkauf von Handelswaren
13) Begleichung eines Lieferantenkredits
14) Eingang einer Kundenforderung auf dem Konto
15) Überweisung verauslagter Reisekosten an Mitarbeiter







… oh, da fehlt doch etwas …



Einen schönen Abend …